

EUROPA-FACHBUCHREIHE
für Berufe im Gesundheitswesen

Unterrichtsmethoden

Schwerpunkt Gesundheit und Pflege

Enrica Kandler, Stefan Schaefer

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 68286



Verfasser:

Enrica Kandler; Celle
Stefan Schaefer; Gifhorn

Verlagslektorat:

Anke Horst

1. Auflage 2016, korrigierter Nachdruck 2020

Druck 5 4 3

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-8085-6828-6

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: frank11-fotolia.com

Satz: Typework Layoutsatz & Grafik GmbH, 86167 Augsburg

Druck: Plump Druck & Medien GmbH, 53619 Rheinbreitbach

Vorwort

Dieses Buch hat keinen wissenschaftlichen Charakter. Vielmehr soll es eine Hilfestellung im Unterrichtsalltag bieten – sowohl für Referendare, die kaum Unterrichtserfahrungen besitzen, als auch für Lehrer, die schon viele Jahre vor einer Klasse stehen.

Insgesamt sind 75 Methoden zusammengefasst und nach folgenden Anlässen und Unterrichtssituationen strukturiert:

- zum Kennenlernen,
- als Einstieg und zur Motivation,
- zur Ideenfindung,
- zur Informationsbeschaffung und Erarbeitung,
- zur Reflexion und Vertiefung,
- und als Lernspiel und zur Wiederholung einer Unterrichtseinheit.
- Abschließend werden methodische Großformen vorgestellt.

Die Methoden werden kurz mit Einsatzmöglichkeit beschrieben und eine detaillierte Planung hilft bei der Umsetzung, sodass die Methoden je nach Unterrichtsphase, Kompetenz und Unterrichtsziel gewählt werden können.

Das Besondere an diesem Buch ist, dass jede Methode durch mindestens ein Beispiel aus dem Bereich Gesundheit und Pflege veranschaulicht wird und somit für Referendare und Lehrer dieser Fachrichtung vielfältige Unterrichtsideen bietet. Damit die Vorbereitung leichter fällt, sind in diesem Buch zahlreiche Aufgaben – inklusive der Musterlösungen. Im Sinne der Handlungsorientierung sind die einzelnen Beispiele an berufliche Situationen angelehnt.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Planen, Durchführen und Auswerten Ihres Unterrichts.

Ihr Feedback ist uns wichtig!

Wenn Sie uns mithelfen möchten, dieses Buch für die kommenden Auflagen noch weiter zu optimieren, schreiben Sie uns unter lektorat@europa-lehrmittel.de. Das Autorenteam freut sich auf Anregung und Unterstützung.

Winter 2015/2016

Enrica Kandler, Stefan Schaefer und Verlag

Inhaltsverzeichnis

1	Methoden zum Kennenlernen	7
1.1	Steckbrief	8
1.2	Partnerinterview	9
1.3	Eine Gruppe stellt sich vor	9
1.4	Fotos als Spiegelbild des Lebens	10
1.5	Kontaktanzeige	10
1.6	Mein Name und mein Charakter	10
1.7	Namenmemory	11
1.8	Namensschilder zuordnen	11
1.9	Sätze vervollständigen	11
1.10	Durchschnittsalter	12
1.11	Decke drehen	12
1.12	Blinde Nummer	12
1.13	Gemeinsamkeiten	12
1.14	Märchen und Wahrheit	12
2	Methoden als Einstieg und Motivation	13
2.1	Assoziationen mit Fotos	14
2.2	Collagen	16
2.3	Dialog	17
2.4	Karikaturen	20
2.5	Museumsmethode	22
2.6	Punktabfrage	23
2.7	Schlagzeilen	25
2.8	Themenbörse	27
3	Methoden zur Ideenfindung	29
3.1	Assoziationsstern	30
3.2	Brainstorming	32
3.3	Brainwriting/6-3-5 Methode	34
3.4	Kartenabfrage	37
3.5	Kopfstand-Methode	40
3.6	Sätze beenden	43
3.7	Was wäre, wenn ...	45
4	Methoden zur Informationsbeschaffung und -erarbeitung	47
4.1	Bilderrätsel	48
4.2	Buchstabensalat	51
4.3	Comic	56
4.4	Expertenbefragung	60
4.5	Fragenkette	62
4.6	Grafiken ergänzen	64
4.7	Graf-iz	67
4.8	Gruppenpuzzle	69
4.9	Interviewstreifzug	75

4.10	Lückentext	77
4.11	Mindmap	82
4.12	Nutzwertanalyse	84
4.13	Passives Lernkonzept	88
4.14	Puzzle	91
4.15	Reihenfolge festlegen	94
4.16	Stationenlernen	100
5	Methoden zur Reflexion	105
5.1	Ampelmethode	106
5.2	Beobachtungsbogen	109
5.3	Blitzlicht	112
5.4	Dialoge erstellen	114
5.5	Engelchen und Teufelchen	117
5.6	Lernkartei	119
5.7	Innen- und Außenkreis	121
5.8	Podiumsdiskussion	124
5.9	Rangfolge festlegen	126
5.10	Sortiermethode	128
5.11	Strukturlegen	131
5.12	Wirkungskette	133
6	Methoden als Lernspiele und zur Wiederholung	135
6.1	ABC-Methode	136
6.2	Begriffsduell	138
6.3	Buchstabenfeld	140
6.4	Domino	145
6.5	Kreuzworträtsel	155
6.6	Lehrer stoppen	161
6.7	Magische Wand	163
6.8	Memory	167
6.9	Pferderennen	170
6.10	Schiffe versenken	174
6.11	Stadt-Land-Fluss	180
6.12	Tabu	182
7	Methodische Großformen	185
7.1	Fallstudie	186
7.2	Info-Markt	189
7.3	Projektmethode	192
7.4	Rollenspiel	196
7.5	Szenario-Methode	201
7.6	Zukunftswerkstatt	205
	Sachwortverzeichnis	207

4 Methoden zur Informationsbeschaffung und -erarbeitung

Einführung

„Wir ertrinken in Informationen und dürsten nach Wissen“.

Dieses Zitat macht deutlich, dass wir uns immer mehr zu einer Informationsgesellschaft entwickeln. Damit sind zugleich im beruflichen Alltag neue Anforderungen verbunden. Einerseits sind wir auf eine Vielzahl von Informationen angewiesen. Auf der anderen Seite müssen die Vielzahl von Informationen gesammelt, ausgewertet und aufbereitet werden.

Im Unterricht müssen Kompetenzen vermittelt werden, die es ermöglichen Informationen zu beschaffen und zu verarbeiten. Hierfür stehen verschiedene Methoden zur Verfügung, die die Lernenden entsprechend auf motivierende Weise fördern.

4.1 Bilderrätsel



Beschreibung

Die Schüler erhalten oder erarbeiten sich Definitionen/Erklärungen von Fachbegriffen. Diese sollen sie in einem Bild/Foto wiedererkennen und markieren. Anschließend werden die Ergebnisse am OHP präsentiert.

Einsatzmöglichkeiten:

Diese Methode eignet sich vor allem, um:

- Einteilungen von Begriffen zu erarbeiten,
- Definitionen zu erklären.

Vorteile:

- Schüler setzen Definitionen/Erklärungen in Grafiken um
- Aktivierung der rechten Gehirnhälfte

Vorbereitung:

Der Lehrer sucht Bilder aus, die für eine Definition/Erklärung geeignet sind. Besonders in Bilderbüchern für Kleinkinder sind oftmals entsprechende Abbildungen zu finden (sogenannte Wimmelbücher).

Ablauf:

1. Phase: Durchführung

Die Schüler erhalten ein Bild, eine Zeichnung oder ein Foto und sollen Fachbegriffe, die sie in dem Bild wiederfinden, farblich markieren. Ein zusätzlicher Lernerfolg wird erzielt, wenn die Schüler ihre Markierung schriftlich begründen.

2. Phase: Auswertung

Das Bild wird auf eine Folie kopiert. Anschließend präsentieren und begründen die Schüler ihre Ergebnisse am OHP.

Hinweis:

Der Lehrer sollte eine Musterlösung erstellen, damit gewährleistet ist, dass das ausgewählte Bild die gewünschten Begriffe auch beinhaltet.

Sozialformen:

1. Phase = Partner- oder Gruppenarbeit
2. Phase = Plenum

Planung





Unterrichtsbeispiel Gesundheit und Pflege

Fallsituation (Übertragungswege von Infektionskrankheiten)

Thomas Klatt fühlt sich heute müde und schlapp. Er ist der Meinung, dass er sich gestern bei seinem Spaziergang in der Stadt angesteckt hat. Doch wie könnte er sich angesteckt haben?

Sie sehen auf dem folgenden Bild das gestrige Treiben in der Stadt. In vielen Fällen wurden hier Bakterien und Viren übertragen. Diese Übertragung kann erfolgen durch:

- Tröpfcheninfektion (orange gestrichelt)
- Kontaktinfektion (schwarz)
- Schmierinfektion (orange)
- perkutante Infektion (schwarz gestrichelt)



Arbeitsaufträge

1. Informieren Sie sich über die Infektionswege mithilfe des folgenden Informationstextes und mithilfe Ihres Lehrbuches.
2. Markieren Sie die vier Infektionswege in den entsprechenden Farben (jeweils zwei Beispiele). Lassen Sie ruhig Ihre Fantasie dabei spielen.



Informationstext

Tröpfcheninfektion (direkte Infektion)

Bakterien und Viren werden durch winzige Sekrettröpfchen übertragen, die aus den menschlichen Atemwegen stammen. Die Freisetzung der Krankheitserreger geschieht durch Husten, Niesen oder Sprechen. Dabei gelangen winzige Sekretröpfchen in die Luft und können so von anderen Menschen eingeatmet werden. Durch die Schleimhäute der Atemwege können die Erreger schließlich in den Körper des Empfängers eindringen und ihn infizieren.

Kontaktinfektion (direkte Infektion)

Der Krankheitserreger wird durch direkten Körperkontakt von einem kranken Individuum auf ein gesundes Individuum übertragen. Durch die Berührung werden die Mikroorganismen abgestreift. Sie gelangen dadurch auf die Haut oder Schleimhaut des Wirtsorganismus und werden vom Körper aufgenommen.

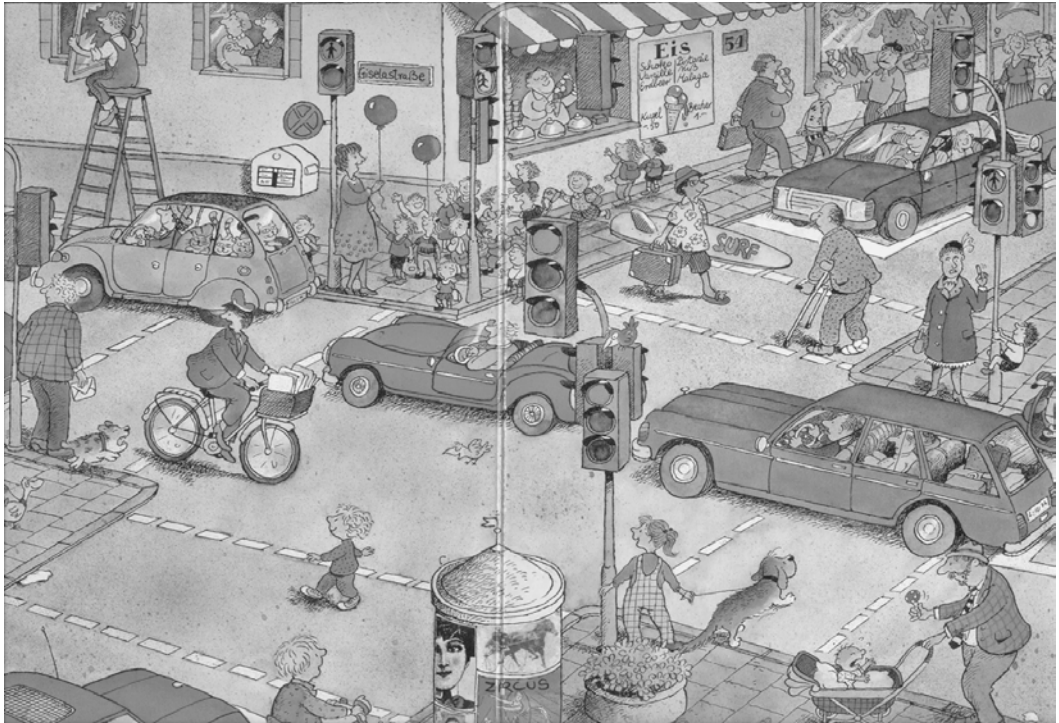
Schmierinfektion (indirekte Infektion)

Bei der Schmierinfektion erfolgt eine indirekte Übertragung von Krankheitserregern. Durch Berührung eines kontaminierten Gegenstandes werden infektiöse Körpersekrete, wie Speichel, Eiter, Blut, Urin oder Stuhl, abgestreift. Diese können über kleine Hautwunden oder Schleimhäute in den Organismus eindringen.

Perkutane Infektion (indirekte Infektion)

Perkutan bedeutet „durch die Haut“. Die Krankheitserreger werden bei diesem Übertragungsweg durch Tierbisse und -stiche sowie Injektion durch die Haut übertragen. Die Erreger gelangen so in das Blut und können sich dort vermehren.

Kopiervorlage



© E. Dietl, U. Andresen, Die Ampel, Ravensburger Buchverlag

Erwartungshorizont



4.2 Buchstabensalat



Beschreibung

Oftmals gibt es Fakten, die die Schüler nur durch ein Selbststudium erlernen können. Hierzu fehlt den Schülern in der Regel die Motivation. Bei dieser Methode werden Fachbegriffe und die entsprechenden Erklärungen bzw. Definitionen gegenüber gestellt. Jedoch sind die Buchstaben der Begriffe wahllos aneinandergereiht, sodass sie keinen Sinn ergeben. Mithilfe ihres Lehrbuches müssen sich die Schüler mit den Inhalten auseinandersetzen, um so die richtigen Begriffe zu finden oder aus den Erklärungen die Buchstaben wieder richtig zusammenzusetzen.

Einsatzmöglichkeiten:

Diese Methode eignet sich vor allem, um:

- Definitionen zu lernen,
- selbstständig sich Wissen anzueignen,
- bekanntes Wissen zu vertiefen.

Ablauf:

1. Phase: Durchführung

Die Schüler erhalten ein Arbeitsblatt mit Definitionen. Die Buchstaben der dazugehörigen Fachbegriffe müssen nun in die richtige Reihenfolge gebracht werden, damit sie lesbar sind. Zur Bearbeitung sollten die Schüler ihr Buch nutzen. Es stellt eine Hilfestellung für die Beantwortung des Arbeitsauftrages dar. Zugleich werden die Lernenden so auf spielerische Weise herangeführt, sich Inhalte selbst anzueignen.

2. Phase: Auswertung

Im Plenum werden die Ergebnisse verglichen. Hierbei ist es die wichtigste Aufgabe der Lehrkraft, die Bedeutung der Fachbegriffe zu hinterfragen und für alle verständlich zu machen.

Sozialformen:

1. Phase = Einzel- oder Partnerarbeit
2. Phase = Plenum

Tipp:

Bei schwierigen Inhalten bzw. schwierigen Fachbegriffen ist es eine Hilfe für die Lernenden, wenn der erste und letzte Buchstabe eines Wortes nicht verändert werden. Der Text (siehe folgendes Beispiel) ist dann trotzdem noch gut zu verstehen.

Beispiel:

Sie wudren sich bimstemt gardee, dsas Sie deiesn Txet vrestheen kenönn. Den lanht ekenernn Sie, ohwbol die Bcuhstbean der Wrtoe nhict in der ritechgin Rehneiflgoe setehn. Das legit daarn, dsas der estre Bcuhbstae und der lztete Bcuhstbae eeins Wroets nchit vrenädret wrduen. Das Ague efrssat dadrcuh das Wrot als Gneazs und das Grehin ekrnent sinee Beuedutng.

Planung





Unterrichtsbeispiel Gesundheit

Fallsituation (Wirbelsäulenschäden)

Torben Heller klagt über starke Rückenschmerzen. Diese treten insbesondere nach langem Sitzen oder einseitigem Belasten auf. Er hat daraufhin mit Walken angefangen doch auch dies hilft nicht. In einer Zeitschrift liest er, dass nicht nur Muskelverspannungen, sondern auch verschiedene Wirbelsäulenschäden die Ursache für Rückenschmerzen sein können. Doch durch welchen Wirbelsäulenschaden könnte der Schmerz entstehen?



Arbeitsauftrag

Ordnen Sie die Buchstaben möglicher Wirbelsäulenschäden so, dass sie wieder einen Sinn ergeben. Nutzen Sie hierzu auch Ihr Lehrbuch.

So entstehen Wirbelsäulenschäden:	Bezeichnung
Die Wirbelsäule ist seitlich verbogen.	LESSOKOI
Die Wirbelsäule ist nach hinten verkrümmt.	SYKEPOH
Die Wirbelsäule ist nach vorne verkrümmt.	ODROSEL
Aus der Wirbelsäule ist das Bandscheibengewebe hervorgetreten.	ORSCHANDFELLEINBBAV
Der Wirbelsäulenschaden führt zu Lendenschmerzen (sogenannter Hexenschuss).	GOLMUBA

Erwartungshorizont

So entstehen Wirbelsäulenschäden:	Bezeichnung
Die Wirbelsäule ist seitlich verbogen.	SKOLIOSE
Die Wirbelsäule ist nach hinten verkrümmt.	KYPHOSE
Die Wirbelsäule ist nach vorne verkrümmt.	LORDOSE
Aus der Wirbelsäule ist das Bandscheibengewebe hervorgetreten.	BANDSCHEIBENVORFALL
Der Wirbelsäulenschaden führt zu Lendenschmerzen (sogenannter Hexenschuss).	LUMBAGO



Unterrichtsbeispiel Pflege

Fallsituation (pflanzliche Schlafmittel)




Frau Grallmann ist tagsüber ständig müde und in der Nacht kann sie nicht schlafen. Sie möchte keine Medikamente nehmen, die synthetisch hergestellte Wirkstoffe beinhalten. Sie hat gehört, dass es zahlreiche Schlafmittel aus natürlich vorkommenden pflanzlichen Bestandteilen gibt, die ihr ebenfalls beim Ein- und Durchschlafen helfen könnten.






Sie befragen Frau Grallmann nach den Ursachen der Schlafstörung und entscheiden, welche Mittel ihr helfen würden.



Arbeitsauftrag

Ordnen Sie die Buchstaben dieser Fachausdrücke so, dass sie wieder einen Sinn ergeben. Nutzen Sie hierzu Ihr Lehrbuch.

Einsatz und Wirkung des Schlafmittels	Pflanze	Tipps zur Teezubereitung
 <p>© Liane M – Fotolia.com</p> <p>Es hat eine entspannende Wirkung. Dabei werden sowohl die Muskeln als auch der Gemütszustand entspannt. Zudem hilft es bei Krämpfen und wirkt bei der Behandlung von nervösen Schlafstörungen und inneren Unruhezuständen.</p>	<p>DRABALIN</p>	
 <p>© Alexander Rath – Fotolia.com</p> <p>Sie beruhigt das Nervensystem, womit sie gegen nervöse Herzbeschwerden, Schlafstörungen, Unruhe, Reizbarkeit und viele andere nervlich bedingte Beschwerden helfen kann.</p>	<p>SMIESEL</p>	
 <p>© Pisatckij – Fotolia.com</p> <p>Sie ist mit ihren Blüten die beliebteste Heilpflanze in Europa, da sie für eine Vielzahl von Beschwerden eingesetzt werden kann. Hierzu zählen u. a. Stresszustände, Schlaflosigkeit und Nervosität.</p>	<p>MELIKAL</p>	

Einsatz und Wirkung des Schlafmittels	Pflanze	Tipps zur Teezubereitung
 <p>© Oleg Zhukou – Fotolia.com</p> <p>Sein Geschmack ist etwas bitter. Es hilft bei Einschlafstörungen, nervösen Magenbeschwerden sowie Angst und innerer Unruhe. Er wirkt beruhigend und aufgrund seiner Bitterstoffe bakterientötend.</p>	<p>FOPHEN</p>	
 <p>© emer – Fotolia.com</p> <p>Diese Pflanze wirkt stimmungsstabilisierend und aufhellend. Es hilft auch bei Schlafstörungen, die durch Angst oder Depressionen entstehen.</p>	<p>HONSA-JAITRUNK</p>	
 <p>© nito – Fotolia.com</p> <p>Es ist ein Schlafmittel, das beruhigt und krampflösend wirkt. In kleine Stoffkissen eingenäht beruhigen die ätherischen Öle auch Kleinkinder, sodass sie besser schlafen können.</p>	<p>VELLADEN</p>	
 <p>© doris oberfrank-list – Fotolia.com</p> <p>Neben ihrer schlaffördernden Wirkung, ist sie auch krampf- und angstlösend, sodass sie auch gegen zahlreiche nervös bedingte Gesundheitsbeschwerden verwendet werden kann.</p>	<p>LEMON-SPASSBIU</p>	
 <p>© Heike Rau – Fotolia.com</p> <p>Seine Früchte bzw. Samen helfen durch die antibakterielle, entspannende, krampf- und schleimlösende Wirkung sowohl gegen Husten als auch gegen Schlaflosigkeit und Kopfschmerzen.</p>	<p>NISA</p>	

Erwartungshorizont

Einsatz und Wirkung des Schlafmittels	Pflanze	Tipps zur Teezubereitung
Es hat eine entspannende Wirkung. Dabei werden sowohl die Muskeln als auch der Gemütszustand entspannt. Zudem hilft es bei Krämpfen und wirkt bei der Behandlung von nervösen Schlafstörungen und inneren Unruhezuständen.	BALDRIAN	30 Minuten vor dem Schlafengehen trinken
Sie beruhigt das Nervensystem, womit sie gegen nervöse Herzbeschwerden, Schlafstörungen, Unruhe, Reizbarkeit und viele andere nervlich bedingte Beschwerden helfen kann.	MELISSE	30 Minuten vor dem Schlafengehen trinken
Sein Geschmack ist etwas bitter. Es hilft bei Einschlafstörungen, nervösen Magenbeschwerden sowie Angst und innerer Unruhe. Er wirkt beruhigend und aufgrund seiner Bitterstoffe bakterientötend.	HOPFEN	vor jeder Mahlzeit und direkt vor dem Schlafengehen trinken
Diese Pflanze wirkt stimmungsstabilisierend und aufhellend. Es hilft auch bei Schlafstörungen, die durch Angst oder Depressionen entstehen.	JOHANNIS-KRAUT	täglich zwei Tassen trinken
Es ist ein Schlafmittel, das beruhigt und krampflösend wirkt. In kleine Stoffkissen eingenäht, beruhigen die ätherischen Öle auch Kleinkinder, sodass sie besser schlafen können.	LAVENDEL	täglich zwei Tassen trinken
Neben ihrer schlaffördernden Wirkung ist sie auch krampf- und angstlösend, sodass sie auch gegen zahlreiche nervös bedingte Gesundheitsbeschwerden verwendet werden kann.	PASSIONS-BLUME	direkt vor dem Schlafengehen eine Tasse trinken
Sie ist mit ihren Blüten die beliebteste Heilpflanze in Europa, da sie für eine Vielzahl von Beschwerden eingesetzt werden kann. Hierzu zählen u. a. Stresszustände, Schlaflosigkeit und Nervosität.	Kamille	Blüten 10 Minuten im heißen Wasser ziehen lassen und direkt vor dem Schlafengehen trinken
Seine Früchte bzw. Samen helfen durch die antibakterielle, entspannende, krampf- und schleimlösende Wirkung sowohl gegen Husten als auch gegen Schlaflosigkeit und Kopfschmerzen.	Anis	Samen zerquetschen, mit heißem Wasser aufgießen und als Tee trinken

4.3 Comic



Beschreibung

Comics wecken vor allem bei jungen Menschen Interesse. Daher bilden Comics in diesem Zusammenhang eine gute Grundlage für eine ansprechende Unterrichtsgestaltung. Doch oftmals fehlt einem der passende Comic für einen gezielten Unterrichtseinsatz. Hierfür gibt es im Handel mittlerweile eine Vielzahl von sehr günstiger Software.

Einsatzmöglichkeiten:

Diese Methode eignet sich vor allem, um:

- Gesetzestexte zu erarbeiten,
- einen motivierenden Unterrichtseinstieg zu erzielen.

Planung



Vorbereitung:

Der Lehrer arbeitet sich in das Comic-Programm ein und gestaltet einen Comic am PC, bei dem die Sprechblasen nicht ausgefüllt sind.

Ablauf:

1. Phase: Erarbeitung

Die Schüler erhalten einen Comic, bei dem sie die Sprechblasen zu einem vorgegebenen Thema ausfüllen müssen. Als Hilfestellung sollte die erste Sprechblase mit einem Dialog ausgefüllt sein. Dadurch werden der Einstieg und das Hineindenken in den zu erstellenden Comic erleichtert.

2. Phase: Präsentation

Der Comic wird auf eine Folie (vergrößert!) kopiert und der erarbeitete Text auf die Folie übertragen. Anschließend wird der Comic mithilfe des OHP vor der Klasse präsentiert. Fachliche Fehler werden korrigiert und der Inhalt hinterfragt.

Alternativen:

Ein Comic wird durch die Lehrkraft erstellt und als Unterrichtseinstieg präsentiert. Eine weitere Unterrichtsalternative ist es, ein Comic durch die Schüler vollständig am PC im Klassenzimmer erstellen zu lassen. Dieses Vorgehen ist zwar sehr zeitaufwendig, fördert aber neben der angestrebten Fachkompetenz weitere Kompetenzen im Umgang mit technischen Medien und unbekannter Software.

Sozialformen:

1. Phase = Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
2. Phase = Plenum



Unterrichtsbeispiel Gesundheit und Pflege

Ein Comic könnte beispielsweise zu folgenden Inhalten erstellt werden:

- Geschäftsfähigkeit (siehe Fallsituation)
- Arbeitsschutzgesetze wie das Mutterschutzgesetz
- Konfliktmanagement
- Motivation zur richtigen Zahnpflege, Ernährung oder Vorsorgeuntersuchungen
- Vor- und Nachteile des Berufes

Fallsituation (Geschäftsfähigkeit)

Hier sehen Sie Norbert Nolte mit seiner kleinen Schwester Nelly. Die beiden wollen mit ihrem Vater in die Stadt fahren und dort allein einkaufen gehen.

Doch leider dürfen die beiden nicht ohne Weiteres Kaufverträge abschließen.



Arbeitsauftrag

- Lesen Sie den folgenden Informationstext über Geschäftsfähigkeit und die Paragraphen 104 bis 108 im BGB.
- Schreiben Sie einen Comic. Auf den folgenden Seiten sollen Sie in den Sprechblasen einen Dialog formulieren, der folgende Begriffe enthalten muss:
 - „6 Jahre“
 - „bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres“
 - „Geschäftsunfähigkeit“ oder „geschäftsunfähig“
 - „beschränkte Geschäftsfähigkeit“ oder „beschränkt geschäftsfähig“
 - „Willenserklärung ist nicht rechtskräftig“
 - „Zustimmung der Eltern“



Informationstext

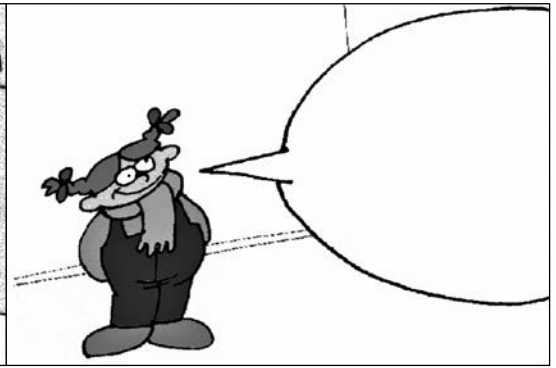
Geschäftsfähigkeit ist die Fähigkeit rechtsverbindlich Willenserklärungen gegenüber Dritten abzugeben.

Geschäftsunfähig sind natürliche Personen bis zur Vollendung des siebten Lebensjahres. Gibt eine geschäftsunfähige Person eine Willenserklärung ab, so ist diese nicht rechtskräftig und hat keine rechtlichen Folgen.

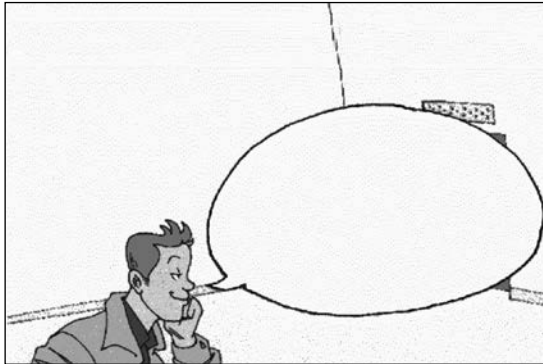
Bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres besteht eine beschränkte Geschäftsfähigkeit. Damit die Willenserklärung einer beschränkt geschäftsfähigen Person rechtskräftig ist, bedarf es grundsätzlich der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters. Es gibt vier Ausnahmen von Rechtsgeschäften, bei denen es keiner Zustimmung bedarf ...



1



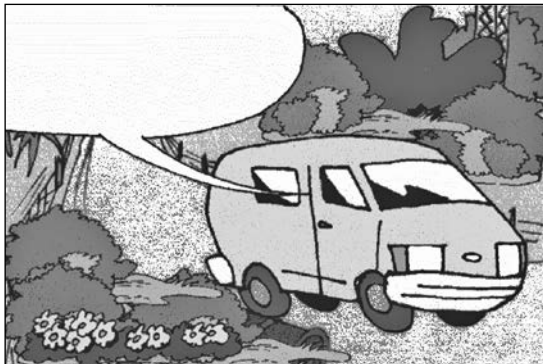
2



3



4



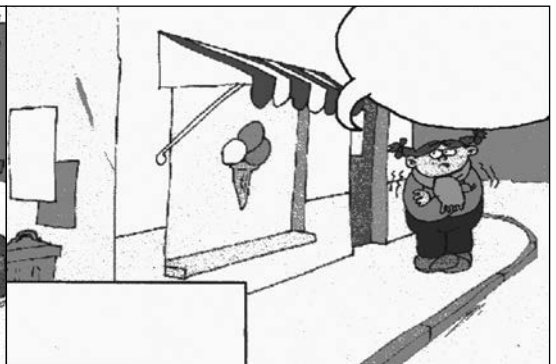
5



6



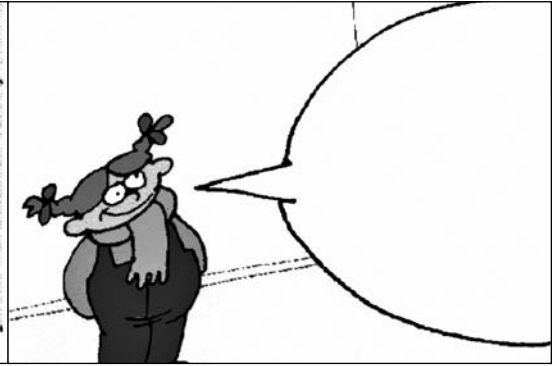
7



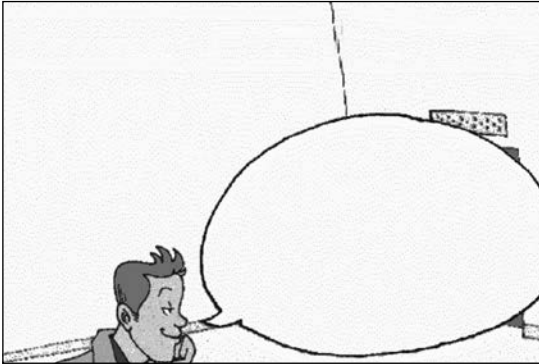
8



9



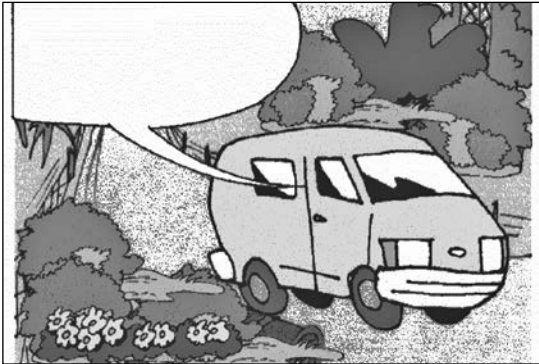
10



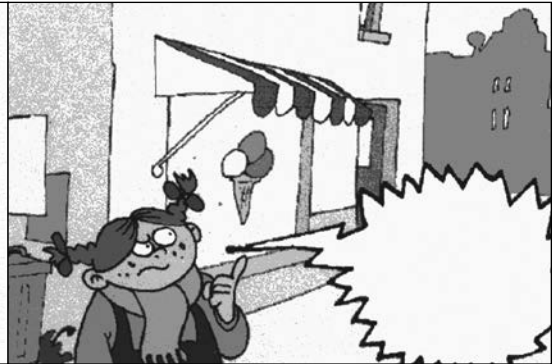
11



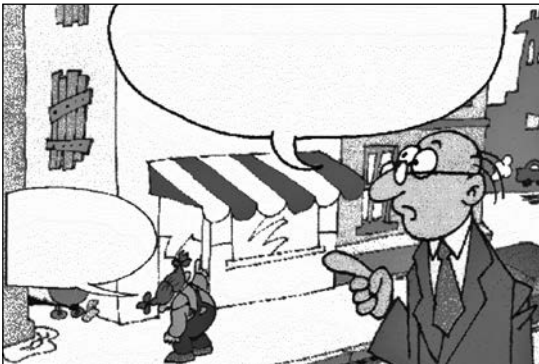
12



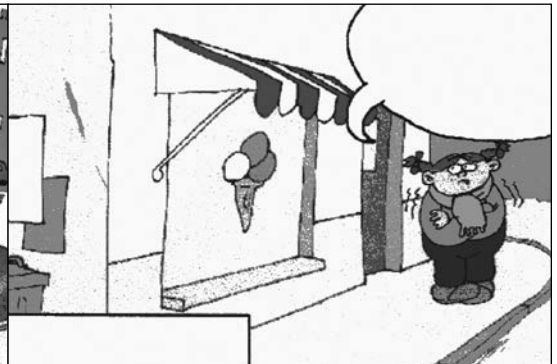
13



14



15



16

4.4 Expertenbefragung



Beschreibung

Hierzu werden externe Personen, sogenannte „Experten“, aus der beruflichen Praxis in den Unterricht eingeladen. Sie sollen den Unterricht nicht ersetzen. Vielmehr sollen die Schüler diese Experten zu einem Themengebiet befragen. Dieses setzt eine gut vorbereitete Hinführung und eine entsprechende Nacharbeitung der Expertenbefragung voraus.

Bei der Expertenbefragung werden drei Arten unterschieden: strukturierte Interviews, teilstrukturierte Interviews und wenig strukturierte Interviews. Während bei den strukturierten Interviews die Fragen in ihrer Formulierung und Reihenfolge genau festgelegt werden, sind die weniger strukturierten Interviews lediglich durch die Vorgabe der inhaltlichen Zielsetzung gekennzeichnet. Die folgende Darstellung bezieht sich auf teilstrukturierte Interviews, für die ein Interviewleitfaden entwickelt wird.

Einsatzmöglichkeiten:

Diese Methode eignet sich vor allem, um:

- Fachwissen zu vertiefen und zu erweitern,
- Theorie und Praxis miteinander zu verbinden,
- die Scheu vor Experten abzubauen.

Vorbereitung:

☞ nach außen:

- Auswahl des Experten (Fachwissen, pädagogisches Geschick)
- Informieren des Experten über Ort, Zeitrahmen, genaues Thema

☞ nach innen:

- ggf. Schulleitung informieren
- ggf. Unterrichtszeit verschieben
- ggf. Klassenzimmer mit Kollegen tauschen

Ablauf:

1. Phase: Vorbereitung

Der Lehrer erläutert zu Beginn das Thema und das Verfahren. Anschließend formulieren die Schüler Fragen (z. B. in Gruppenarbeit), die sie dem Experten stellen wollen. Dabei sollten sie darauf achten, dass:

- die Fragen einfach, klar und leicht verständlich sind.
- die Fragen präzise formuliert werden.
- die Fragen nicht suggestiv gestellt werden.
- die Fragen auf die vermuteten Kenntnisse des Experten abgestimmt sind.

Planung



2. Phase: Durchführung

Zunächst besteht die Aufgabe des Lehrers in einer Begrüßung und kurzen Einführung. Alternativ könnte die Begrüßung durch einen Schüler erfolgen.

Dann geht die Unterrichtsaktivität vom Experten und von den Schülern aus.

Grundsätzlich beginnt ein derartiger Unterricht mit einem Impulsreferat durch den Experten. Während der eigentlichen Expertenbefragung muss der Lehrer darauf achten, dass der Experte auf die gestellten Fragen der Schüler gezielt eingeht und bei der Beantwortung nicht „abschweift“. Die Schüler müssen die Gelegenheit haben, nachzufragen, bis die Frage beantwortet ist.

Während der Befragung muss sichergestellt sein, dass jede Gruppe dafür verantwortlich ist, dass die Antworten des Experten auf ihre Fragen schriftlich festgehalten werden. Abschließend bedankt sich die Lehrkraft bei den Beteiligten und schließt die Veranstaltung.

3. Phase: Auswertung

Bei der Nachbereitung muss gewährleistet sein, dass die Antworten auf die Fragen der Gruppen zusammengetragen werden. Hierfür könnte jede Gruppe einen Handzettel erstellen, der die Fragen und die entsprechenden Antworten des Experten enthält. Die neu gewonnenen Informationen bilden die Grundlage für weitere Arbeitsschritte.

Sozialformen:

1. Phase = Gruppenarbeit und/oder Plenum
2. Phase = Plenum mit Experten
3. Phase = Gruppenarbeit und/oder Plenum

Planung



Unterrichtsbeispiel Gesundheit und Pflege

Zu einer Expertenbefragung könnten beispielsweise eingeladen werden:

- Mitarbeiter einer Krankenversicherung zum Thema Leistungsübernahme/Abrechnung
- betroffene/erkrankte Personen zum Thema HIV/AIDS, Psoriasis oder Schlaganfall
- Mitarbeiter eines Hospiz zum Thema Tod
- einen im selben Beruf erfahrenen Mitarbeiter zu Berufsrisiken und -krankheiten
- Mitarbeiter der BGW zum Thema Arbeits-, Wegeunfall und Berufskrankheiten
- Angehörige einer zu pflegenden Person zum Thema Pflegeverhältnis, -maßnahme und Pflegestufe
- ein Senior zum Thema älter werden
- Dozenten zum Thema Stressprävention im Berufsalltag

4.5 Fragenkette



Beschreibung

In Klassen mit lernschwachen Schülern ist oft zu beobachten, dass Schüler Probleme haben, konzentriert längere Texte zu lesen und zu verstehen. Hierbei bietet die folgende Methode eine Hilfestellung, weil jeder Schüler, wie bei einem Staffellauf, eine Frage zum Textinhalt formuliert und diese zur Beantwortung an einen Mitschüler weitergibt. Durch das Formulieren von Fragen zum Text wird das Leseverständnis erhöht. Zugleich motiviert der Wettkampfcharakter zum Formulieren der Fragen und damit sich konzentrierter mit dem Textinhalt auseinander zu setzen.

Einsatzmöglichkeiten:

Diese Methode eignet sich vor allem, um:

- Schüler zu motivieren, auch längere Texte zu lesen,
- Schüler heranzuführen, einen Textinhalt zu hinterfragen,
- die Struktur von Texten zu erfassen.

Hinweis:

Die Methode eignet sich nur für komplexe Texte. Die Lehrkraft muss bei der Auswahl der Texte darauf achten, dass diese einerseits dem Lernniveau der Klasse entsprechen. Zugleich muss der Text aber das Potential bieten, eine Vielzahl von Fragen aus dem Inhalt des Textes zu formulieren.

Ablauf:

1. Phase: Vorbereitung

Die Schüler lesen einen (komplexen) Text. Anschließend formuliert jeder Schüler eine Frage zum Textinhalt und notiert sich diese.

2. Phase: Reflexion

Der Lehrer ruft einen Schüler auf, der seine Frage vorliest. Der Mitschüler, der sich zuerst meldet, darf die Frage beantworten. Beantwortet er die Frage richtig, darf er seine Frage vorlesen usw. Der Schüler, der bereits eine Schülerfrage einwandfrei beantwortet hat, soll nicht mehr antworten. Die Fragenkette sollte so lange fortgeführt werden, bis alle Schüler ihre Fragen gestellt haben. Der hinterfragte Textinhalt dient der weiteren Unterrichtsgestaltung.

Sozialformen:

1. Phase = Einzelarbeit
2. Phase = Plenum

Planung





Unterrichtsbeispiel Gesundheit und Pflege

Fallsituation (Das duale Ausbildungssystem)

Die Auszubildende Jutta erfährt an ihrem ersten Arbeitstag, dass sie an zwei Tagen pro Woche die Berufsschule besuchen muss. Sie wundert sich darüber, weil sie eine Ausbildung begonnen hat, um endlich arbeiten zu können. Ihre Kollegin klärt sie auf, dass dies am dualen System liegt.



Arbeitsauftrag

1. Lesen Sie den Informationstext aufmerksam durch.
2. Formulieren Sie schriftlich eine präzise Frage zum Inhalt des Textes, die ein Mitschüler von Ihnen beantworten soll.



Informationstext

Der praktische Teil der Ausbildung

Im Ausbildungsrahmenplan stehen die Fertigkeiten und Kenntnisse, die während der drei Ausbildungsjahre erworben werden sollen. Der Ausbildungsrahmenplan ist Teil der Ausbildungsordnung, welche wiederum die Standards für die betriebliche Ausbildung auf Bundesebene festlegt. Da in den einzelnen Praxen abweichende sachliche und zeitliche Gliederungen notwendig werden, kann jede Praxis ihren eigenen Ausbildungsplan aus den Lernzielen des Rahmenplans entwickeln. Wichtig ist aber, dass in den drei Jahren alle wichtigen Inhalte vermittelt werden und dies genau dokumentiert wird. Da die Ausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten/Medizinischen Fachangestellte (MFA) ein staatlich anerkannter Ausbildungsberuf ist, muss es auch ein Gesetz geben, welches über der Ausbildungsordnung der Bundesländer die betriebliche Ausbildung in Deutschland regelt. Dies ist das Berufsbildungsgesetz (BBiG), welches die Rechte und Pflichten der Ausbilder und Auszubildenden enthält und damit eine einheitliche Grundlage für eine qualifizierte Ausbildung schafft.

Der theoretische Teil der Ausbildung

Die fachbezogenen Unterrichtsinhalte sind im Rahmenlehrplan zum/zur MFA festgelegt. Er gilt bundeseinheitlich. Der Rahmenlehrplan besteht aus insgesamt 12 Lernfeldern. Die Inhalte der Lernfelder sind aus beruflichen Handlungssituationen abgeleitet und umfassen Zeitrichtwerte, Lerngebiete, Zielformulierungen und Lerninhalte, die in der Berufsschule vermittelt werden sollen. Die Schule konkretisiert die in dem Rahmenlehrplan enthaltenen Lernziele und hält diese im schulinternen Curriculum fest. Ausbildungsordnung inklusive des Ausbildungsrahmenplans und der Rahmenlehrplan sind genau aufeinander abgestimmt, sodass eine optimale Ausbildungsqualität gewährleistet werden kann. Ebenso wie das BBiG an der Spitze der betrieblichen Ausbildungsregelung steht, ist das Schulgesetz der Bundesländer das höchste Gesetz auf schulischer Ebene. Es regelt in den Bundesländern die Rechte und Pflichten von Schülern, Lehrern und Eltern in der Schule.

Erwartungshorizont

Beispielfragen:

Wie viele Lernfelder gibt es in der MFA-Ausbildung? Es gibt 12 Lernfelder in der Berufsschule.
Wo sind die Rechte und Pflichten der Auszubildenden geregelt? Berufsbildungsgesetz (BBiG)

4.6 Grafiken ergänzen



Beschreibung

Die Schüler erhalten eine Grafik, die beispielsweise den Aufbau von Organen oder die Zusammensetzung von medizinischen Geräten veranschaulichen soll. In dieser Grafik fehlen jedoch die entsprechenden Bezeichnungen/Fachbegriffe. Diese sind mithilfe eines Informationstextes zu ergänzen. Um den Schülern den Arbeitsauftrag zu erleichtern, können die einzusetzenden Begriffe separat aufgelistet werden. Wichtig ist an dieser Stelle, dass die Bedeutung von Fachbegriffen und deren Funktion in einer Reflexionsphase hinterfragt werden.

Einsatzmöglichkeiten:

Diese Methode eignet sich vor allem, um:

- Schülern den Aufbau oder die Zusammensetzung verschiedener Dinge (beispielsweise medizinischer Geräte) zu verdeutlichen,
- den Zusammenhang einzelner Aspekte zu veranschaulichen.

Vorbereitung:

- Erstellung eines Arbeitsblattes mit Grafik und einem zusätzlichen Informationstext, der die Darstellung erklärt
- die Grafik wird (vergrößert) auf eine Folie kopiert

Ablauf:

1. Phase: Durchführung

Die Schüler erhalten ein Arbeitsblatt mit einer Grafik. Diese wird mithilfe eines Informationstextes beschriftet.

2. Phase: Reflexion

Durch eine Schülerpräsentation oder im Rahmen eines fragend-entwickelnden Unterrichts wird die Folie mit der Grafik am OHP ergänzt. Der Lehrer prüft, inwieweit die Beschriftung fachlich einwandfrei ist. Die wesentliche Aufgabe des Lehrers besteht aber darin, die Aussage und Zusammenhänge der Grafik zu hinterfragen.

Hinweis:

Durch eine farbliche Darstellung mithilfe eines Beamers oder eines Aktivboards, kann ein besserer Lernerfolg erzielt werden.

Sozialformen:

1. Phase = Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
2. Phase = Plenum

Planung





Unterrichtsbeispiel Gesundheit und Pflege

Fallsituation (Anatomie des Herzens)

Herr Müller hat einen hohen Blutdruck diagnostiziert bekommen. Der Kardiologe rät ihm auf seine Gesundheit zu achten, da er ansonsten bald Probleme mit seiner Pumpe bekommen könne.

Nach dem Termin spricht Herr Müller die Mitarbeiterin Julia an: „Sagen Sie mal, wie sieht denn das Herz überhaupt aus? Hat das auch so eine Art Hebel oder warum hat Herr Dr. Sander es als Pumpe bezeichnet?“



Arbeitsauftrag

Tragen Sie die folgenden Begriffe in das Schaubild ein! Nehmen Sie dafür den folgenden Informationstext zu Hilfe.

Aortenklappe – Aorta – Herzscheidewand – linker Vorhof – linke Herzkammer – Lungenarterie
Lungenvene – Mitralklappe – obere Hohlvene – Pulmonalklappe – rechter Vorhof – rechte Herzkammer
Trikuspidalklappe – untere Hohlvene



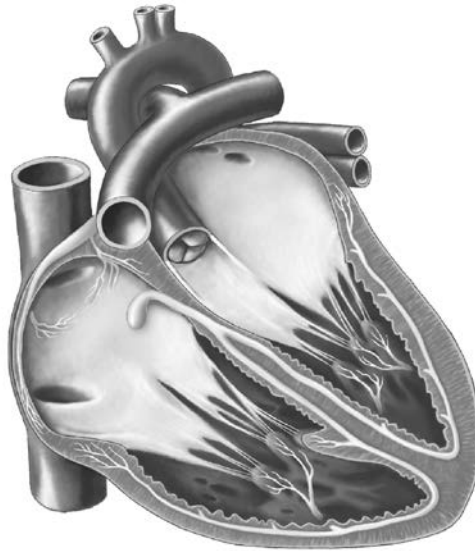
Informationstext

Das Herz-Kreislauf-System besteht aus zwei einzelnen Abschnitten, die hintereinander geschaltet sind. Sie werden bezeichnet als der kleine Lungenkreislauf und der große Körperkreislauf. Die beiden Kreisläufe sind durch das Herz verbunden, das das Blut durch die Gefäße pumpt. Das Herz ist ein großer Hohlmuskel, der aus vier Hohlräumen besteht. Durch die Herzscheidewand wird das Herz in eine rechte und eine linke Seite geteilt (auf Abbildungen immer seitenverkehrt dargestellt). Beide Hälften bestehen aus einem kleinen Vorhof und der größeren Herzkammer. Gefäße, in denen das Blut aus dem Körper zum Herz transportiert wird, heißen Venen. Solche, die das Blut vom Herz zu den Organen leiten, werden als Arterien bezeichnet.

Der Lungenkreislauf dient dem Gasaustausch. Das sauerstoffarme Blut, trifft im rechten Vorhof des Herzens ein, von wo aus es in die rechte Herzkammer und anschließend in die Lungenarterie gepumpt wird. Über die Lungenarterie gelangt das sauerstoffarme Blut schließlich in die Lunge. Hier wird Sauerstoff aufgenommen und Kohlenstoffdioxid abgegeben. Das jetzt sauerstoffreiche Blut fließt durch die Lungenvenen in den linken Vorhof des Herzens. Vom Vorhof gelangt es in die linke Herzkammer. Mit Ankunft des Blutes in der linken Herzkammer endet der kleine Lungenkreislauf und der Körperkreislauf beginnt.

Wenn sich nun das Herz zusammenzieht, wird das Blut aus der linken Herzkammer in die Aorta und schließlich in die Arterien gepumpt und gelangt somit in den Körper und zu allen Organen. In den kleinsten, haarfeinen Gefäßen erfolgt die Abgabe von Sauerstoff an das Körpergewebe. Dieses sauerstoffarme Blut fließt anschließend über die Venen zu der unteren und oberen Hohlvene, welche im rechten Vorhof des Herzens münden. Von hier gelangt das sauerstoffarme Blut in die rechte Hauptkammer, womit der Körperkreislauf endet und der Lungenkreislauf beginnt.

Schaubild



© Steffen Faust

Erwartungshorizont

